

Innenhof Burg Ramstein

(Beginn: 0700

Ende: 0705)

[Begrüßung]

Stefan Guten Morgen euch allen! Das Ziel ist in Sicht!

Nach guter alter Tradition werden wir heute die letzte Etappe unserer Pilgerfahrt zum Grab des Apostels Matthias nach Trier zurücklegen.

Nach guter alter Tradition.

Unter dieses Thema sei auch der heutige Tag gestellt.

[Morgengebet]

Traditionen entstehen, indem wir Dinge, Handlungen oder Worte wiederholen. So wollen wir auch diesen Tag gemeinsam mit unserem Morgengebet auf Seite 1 im Anhang zu unserem Liederbuch beginnen:

----- *kurze Pause*

Im Namen des Vaters...

Du Gott des Aufbruchs,

sei mit uns unterwegs
zu uns selbst, zu den Menschen und zu dir.

Sei mitten unter uns,
an diesem Ort und
in allen Dörfern
und Städten, durch die wir kommen werden.

Wo zwei oder drei dein Wort hören,
wo zwei oder drei dir folgen,
wo zwei oder drei - oder auch viele -
deine Botschaft leben wollen,
da bist du gegenwärtig.

Segne uns mit deiner Güte,
begegne uns mit deinem Erbarmen
und leuchte uns mit dem Licht deines Friedens
auf allen unseren Wegen.

Amen.

Im Namen des Vaters...

Schutzhütte auf der Höhe über Kordel

(Ankunft: 0720 Abmarsch: 0725)

[Einführung in das Tagesthema]

Stefan Gute alte Traditionen passen zu konservativen Menschen. Ja, so werden sich wohl viele von uns bezeichnen können.

Konservativ. Erhaltend. Bewahrend.

Diese Begriffe sind wertvoll, bergen eine große Kraft in sich. Aber auch große Gefahr.

Birgit Was bewahren wir?

Stefan Tun wir, was wir tun, weil es gut ist?

Birgit Oder nur deshalb, weil es bequem ist, den Autopiloten einzuschalten und die Dinge nach dem Muster zu tun, das wir auch schon gestern angewandt haben?

Stefan Sind wir bereit, uns und unser Handeln zu hinterfragen?

Birgit Sind wir bereit, Altes und vielleicht Liebgewonnenes hinter uns zu lassen, nicht nur, wenn

es uns gar nicht mehr weiterbringt sondern wenn es einen besseren Weg gibt?

Stefan Sind wir bereit, neue Wege zu gehen, uns immer wieder neu zu prüfen, damit unsere Gewohnheiten nicht zu einem Gefängnis unserer eigenen Gedankenlosigkeit werden?

----- *kurze Pause*

Wir gehen schweigend weiter.

Eifelkreuz

(Ankunft: 0810

Abmarsch: 0830)

[Aus dem „Handbuch der Mutigen“ – U. Schaffer]

Stefan Der Mutige kann mitten im Satz aufstehen, er kann bei einer Mahlzeit sein Besteck hinlegen und sich entscheiden, ganz anders zu leben. Er kann auf einer Reise auf halber Strecke umkehren und eine andere Richtung wählen. Er hat den Mut dazu. Er ist auch zu einer Veränderung, die ans Herz geht, bereit. Er flieht nicht in eine Sicherheit, in der er sich nur noch zitiert und wiederholt. Er erkennt die Augenblicke seines Lebens, diese Sekunden und Minuten als große Chancen. Etwas ballt sich zusammen und fordert ihn heraus. Er geht auf die Herausforderung ein und erkennt in ihr den neuen Weg.

Birgit Diese Begabung zur Veränderung wächst in seinem Alter noch, wenn andere sich zur Ruhe setzen und Rückblick halten. Der Mutige schaut auch dann noch nach vorne. Was andere als anstrengend empfinden, ist auch für ihn anstrengend, aber es ist auch notwendig. Er kann es sich für sich nicht anders vorstellen. Dass manche den Kopf über ihn schütteln, macht ihm wenig aus. Er hat ein privates Motto, das

er selten laut sagt: „Wenn sich so viele an dem stoßen, was ich tue, dann muss ich etwas richtig machen.“ Er ist glücklich, nicht festlegbar zu sein.

Stefan Gerade richtet er sich auf. Er wirkt, als wäre er wieder einen Kopf größer geworden. Er geht aus dem bekannten System mit seinen Regeln hinaus wie einer, der einem unsichtbaren Himmelskörper verpflichtet ist. Er umkreist eine andere Sonne.

Andere Mutige erkennen seinen Weg.

Schusterkreuz

(Ankunft: 0910 Abmarsch: 1000)

[Aussteiger – frei nach Christoph Keller]

Stefan Als Pilger und als Christ ist man in gewissem Sinn ein Aussteiger.

Als Christ, weil unsere Gemeinschaft zurückgeht auf einen Menschen, der mit Traditionen gebrochen hat. Wenn ihr mich fragt, war Jesu Ziel nicht, neue Traditionen zu begründen, sondern etwas Altes, Überkommenes durch eine neue Weise des Denkens und Handelns zu ersetzen.

Innehaltend, wo andere unverzüglich drastische Maßnahmen fordern.

Liebend, wo andere Hass säen.

Verzeihend, wo andere ihrer Wut freien Lauf lassen.

Wenn wir also unser Christ-Sein *wirklich* annehmen, können wir gar nicht anders, als zu Revolutionären zu werden!

----- *kurze Pause*

Als Pilger sind wir Aussteiger im Besonderen.

Denn wir machen unsere Gemeinschaft öffentlich. Wir zeigen uns, lassen uns erkennen, nicht an einem kleinen Kreuz an einer Halskette, nein, sondern dadurch, dass wir hier in diesen Tagen hinter dem Kreuz gemeinsam auf dem Weg sind.

Wir haben uns entschieden, diesen Weg zu gehen, vielleicht trotz oder gerade wegen seltsamer Fragen von Kollegen, schiefer Blicke von Freunden und fragenden Mienen von Familienmitgliedern.

Wer bei der Masse bleibt, hat es immer leichter.

Wer aussteigt, wird nur von Seinesgleichen ganz verstanden werden.

----- *kurze Pause*

[Aufnahme der Neupilger]

Liebe Neupilger,

wer es bis zum Schusterkreuz geschafft hat, der wird mit ziemlicher Sicherheit auch den Weg zu St. Matthias schaffen! Und wenn ihr zum ersten Mal an der Matthias-Statue niederkniet, werdet ihr von Neu- zu Erstpilgern - Pilgern, die das erste Mal eine Wallfahrt zum Apostelgrab unternommen haben.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Mittwoch, 28.05.2014

5. Wallfahrtstag – von der Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Nach guter alter Tradition

Jeder von euch hat seine eigene Geschichte, jeder hat seine eigenen Beweggründe, warum er diesen Weg gewählt hat. Jeder hat seine eigene Motivation. Und – ich glaube, damit spreche ich für alle, die hier versammelt sind – wir sind glücklich und froh, dass ihr hier und heute in unserer Mitte steht und den nicht immer leichten Weg bis hierhin mit uns gegangen seid.

In den letzten Tagen hattet ihr Gelegenheit, einige Traditionen kennenzulernen, die sich mit unserer Wallfahrt verbinden.

Eine weitere gute alte Tradition erlebt ihr nun hier – das Schusterkreuz ist der Ort, an dem ihr als Neupilger traditionell in die St. Matthias-Bruderschaft aufgenommen werdet.

Stellvertretend für die ganze Wallfahrtsgruppe dürfen Birgit, Stefan und ich euch jetzt als offizielle Mitglieder der St. Matthias Bruderschaft begrüßen!

[Orga]

Stefan: Blumensträuße
Birgit: Nadeln
Stefan: Ausweise

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Mittwoch, 28.05.2014

5. Wallfahrtstag – von der Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Nach guter alter Tradition

[Pilgerversprechen]

Wir wollen gemeinsam das Pilgerversprechen auf Seite 4 und anschließend das Mattheiser Familiengebet auf Seite 5 unseres Pilgerbuchs sprechen:

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus.
Amen.

Im Wissen um die Gnade, die ich am Tage meiner Taufe und Firmung empfangen habe, verspreche ich heute, Christus, meinem Herrn, in seiner Kirche nachzufolgen und mein Leben nach dem Zeugnis der Apostel immer wieder neu zu gestalten.

Ich erwähle den heiligen Matthias zu meinem besonderen Vorbild und Schutzpatron.

Durch seine Fürbitte hoffe ich, die Gnade der Beharrlichkeit zu erlangen.

[Mattheiser Familiengebet]

Barmherziger Gott, du hast deinen Sohn Jesus Christus in diese Welt gesandt, um uns zu retten und zu heilen.

Er hat den heiligen Matthias in seine Nähe und Gemeinschaft berufen und ihm das Apostelamt übertragen.

So ist er zum Segen für uns alle geworden.

Wir bitten dich für unsere Bruderschaft, unsere Familien und die Mönchsgemeinschaft in Trier:

Auf die Fürsprache des heiligen Matthias, lass jeden von uns seine Aufgabe in deiner Kirche erkennen.

Gib uns Mut, die Kraft und die Treue, als lebendige Glieder deines Volkes deine barmherzige Liebe den Menschen sichtbar zu machen.

Darum bitten wir dich und preisen dich, durch deinen Sohn Jesus Christus, der mit dir und dem heiligen Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

[Feuer frei!]

Auch das ist eine gute alte Tradition: Sie gehören euch. Feuer frei!

[Orga]

- Fototermin
- Marschformation:
 - BM und Kreuz vorne
 - Neupilger
 - Jubilare

Am Moselufer

(Ankunft: 1055

Abmarsch: 1100)

[Info]

- nach der Einzugsandacht Zusammenkunft im Pilgersaal
- Andacht um 1245 in der Krypta
- anschließend zu Fuß zum Hotel
- Nachmittag zur freien Verfügung
- 2000 Abendessen im Saal „Saar“
- Auf dem Uferweg links und zu zweit nebeneinander gehen

[Unser Ziel ist nah]

Stefan Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als jener, der ohne Ziel umherirrt.

Unser Ziel ist nah!

Heiliger Matthias, wir sind auf dem Weg zu Dir, um Dich zu ehren und unsere Bitten um Deine Fürsprache vorzutragen.

[Rosenkranz]

Auf dem letzten Stück unseres heutigen Weges beten wir gemeinsam den Rosenkranz

„...Heiliger Matthias, zu dir kommen wir, deine Fürbitte erlehen wir“

Andacht in der Krypta St. Mattheis

(Ankunft: 1245 Abmarsch: 1315)

[Musik]

„Annies Song“ (Thomas und Bernhard)

[Begrüßung]

Stefan Beginnen wir unsere Andacht „Im Namen des Vaters...“

Hier, in der Krypta der Basilika St. Matthias, in unserem Rücken den Schrein mit den Reliquien des Apostels Matthias, wollen wir erneut einen Augenblick still werden, still, um unsere Anliegen vorzutragen, unsere Gedanken schweifen zu lassen, anzukommen.

[Stille]

[Aus dem Handbuch der Mutigen – U. Schaffer]

Birgit Tradition. Mutige halten an der Tradition weder prinzipiell fest, noch müssen sie sich unbedingt von ihr lösen. Sie sind der Vergangenheit weder verpflichtet noch müssen sie sie gewaltsam abtun. Sie

sind sich ihrer Geschichte bewusst und können von ihr das annehmen und fortsetzen, was ihnen weiterhilft. Ebenso können sie das loslassen, was ihr Leben nicht fördert. Sie haben kein schlechtes Gewissen für die eine oder andere Handlung. Sie haben erkannt, dass die Tradition für den Menschen da ist und nicht der Mensch für die Tradition. Das gibt ihnen eine Souveränität, in der sie, ohne sich bedroht zu fühlen, durch die Zeiten und Gewohnheiten reisen können, als gehöre ihnen alles. Weil sie in sich zu Hause sind, sind sie nicht fremd in der Welt.

[Musik]

„Halleluja“ (Chor)

[Auf dem Weg des Friedens]

Stefan „Auf dem Weg des Friedens“, diese Losung begleitet uns auf unserer Wallfahrt.

Beim Evangelisten Lukas heißt es: „Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus!“

Das ist es, wozu wir alle aufgerufen sind:

Unseren Kompass auf Frieden eichen.
Unseren Sextanten auf Frieden einstellen.

Unseren Autopiloten auf Frieden programmieren.

Den Frieden bringen!

Von uns aus.

Aus unserem Leben heraus.

Mit unserem Denken.

Und mit unserem Handeln.

Mit unserem Beispiel.

In jeder Minute.

----- *kurze Pause*

Birgit Und bei Lukas heißt es weiter: „Und wenn dort ein Mann (oder eine Frau) des Friedens wohnt, wird der Friede, den ihr ihm (oder ihr) wünscht, auf ihm (oder ihr) ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren.“

Denn das ist der Lohn unseres Auftrags:

Wenn wir den Frieden leben, wenn wir den Frieden tatsächlich bringen, kann er wachsen.

Dann können wir ihn teilen mit denen, die diesen Auftrag verstanden und ihn sich zu Eigen gemacht haben. Wir werden Gemeinschaft.

Und treffen wir mit dieser Grundeinstellung auf jemanden, der nicht den Frieden will, der Zwietracht und Streit säen möchte, so ist der Friede für uns doch nicht verloren.

Denn geborgen in unserer Gemeinschaft geht der Friede für uns nicht verloren, äußere Einflüsse fechten uns nicht an, wir können mutig und stark bleiben.

Der Friede kehrt zu uns zurück.

[Musik]

Singen wir gemeinsam das Lied „So ist Versöhnung“ auf Seite 12 im Anhang zu unserem Liedheft.

[Ich gebe mich zu erkennen – U. Schaffer]

Stefan Ich könnte mich vor Dir verstecken,
dir nicht Einblick in mich gewähren.
Aber ich wähle, mich sehen zu lassen.
Du sollst wissen, wer ich bin.
So wende ich mich dir zu,
so schenke ich mich dir.

Birgit Ich will dich in die Räume in mir einlassen,
die mir heilig sind,
nicht, weil du ein Recht auf sie hättest,
aber weil ich sie mit dir teilen will.

Ich lade dich in die Geheimnisse in mir ein.
Ich bin sogar mir selbst manchmal ein Mysterium.
Sowohl alleine, aber auch zusammen mit dir
möchte ich mich kennenlernen.

Stefan Dich einzulassen ist Ausdruck meines
Vertrauens zu dir.
Ich mache mich verletzbar – so kommen wir einander
näher.
Ich bin stark, aber auch zerbrechlich.
Ich bin selbstständig und doch lehne ich mich auch
gern an.
Dir diese Seiten von mir zu zeigen,
ist mein Geschenk an dich.
Bitte gehe vorsichtig mit mir um.

[Musik]

„Somebody“ (Stefan)

[Vater unser]

Birgit So wie es gute Tradition ist, wollen wir
uns die Hände reichen und gemeinsam das Vater
unser sprechen.

Vater unser...

[Friedensgebet]

Stefan Bitte haltet eure Hände weiter, wenn
Stefan jetzt stellvertretend für uns alle das
Friedensgebet spricht.

Stefan Du Gott des Friedens, Dein Geist bewege
unsere Herzen und die Herzen aller Menschen:

Lass uns einander verstehen und das Unverständnis
überwinden, dass die Menschheit spaltet.

Hilf uns einander zu achten und Verachtung zu
bekämpfen, die Menschen unterdrückt.

Gib uns die Kraft, uns stets für den Frieden
einzusetzen und der Gewalt zu widersagen.

Eine die Menschen aller Völker, Kulturen und
Religionen.

Lass sie in Deinem Namen Licht des Friedens sein,
das die Dunkelheit des Hasses erhellt und Verachtung
überwindet.

Lass uns Jesus Christus finden, den „Fürst des
Friedens“, der gekommen ist, um Gott und die
Menschen zu versöhnen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Mittwoch, 28.05.2014

5. Wallfahrtstag – von der Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Nach guter alter Tradition

Ihn beten wir an, der um des Friedens willen den Tod am Kreuz auf sich nahm und zum neuen Leben auferstand.

Schenke uns den Glauben, dass der Friede stärker ist als Gewalt und das Leben stärker als der Tod.

Mache uns zu Zeichen des Friedens.

[Musik]

„Ihr meine Freunde“ (Thomas und Bernhard)

[Schlussegen]

Stefan Gott segne deinen Weg,
die sicheren und die tastenden Schritte
die einsamen und die begleiteten,
die großen und die kleinen.

Birgit Gott segne deinen Weg,
mit Atem über die nächste Biegung hinaus,
mit unermüdlicher Hoffnung,
die vom Ziel singt, das sie nicht sieht,
mit dem Mut, stehenzubleiben
und der Kraft weiterzugehen

Stefan Gottes Segen umhülle dich auf deinem Weg,
wie ein bergendes Zelt.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Mittwoch, 28.05.2014

5. Wallfahrtstag – von der Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Nach guter alter Tradition

Gottes Segen nähre dich auf deinem Weg,
wie das Brot und der Wein.
Gottes Segen leuchte dir auf deinem Weg,
wie das Feuer in der Nacht.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Mittwoch, 28.05.2014

5. Wallfahrtstag – von der Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Nach guter alter Tradition

Birgit Geh im Segen
und gesegnet bist du Segen,
wirst du Segen
bist ein Segen,
wohin dich der Weg auch führt

[Verabschiedung]

Stefan Wohin unser Weg uns auch führen mag,
lasst ihn uns gehen in der Gewissheit, dass der Friede
des Herrn mit uns ist, solange wir ihn in uns tragen
und erhalten wollen!

So segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige
Geist.

Gehet hin – in Frieden.

Amen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Mittwoch, 28.05.2014

5. Wallfahrtstag – von der Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Nach guter alter Tradition

Hotel Deutscher Hof I

(Ankunft: 1345)

[Info nach dem Abendessen]

- Frühstück ab 0800
 - Koffer ab 0745 bis spätestens 0758 zu den Fahrzeugen bringen
 - 1000 Hochamt in der Basilika St. Matthias
 - danach Zeit zur freien Verfügung (Pilgerladen)
 - 1215 Auszugsandacht in der Marienkapelle (Zugang über den Friedhof links neben der Basilika)
-

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Mittwoch, 28.05.2014

5. Wallfahrtstag – von der Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Nach guter alter Tradition

Hotel Deutscher Hof II

[Ehrung der Jubilare]

10 Jahre

- Birgit Helten
- Uschi Moers
- Claudia Prinzen

25 Jahre

- Willi Lüpertz

[Dank]

Dank an

- Fahrer
- Musiker
- Fußpfleger
- Kreuzträger
- BM2

[Besonderheiten]

Namenstag

- Hans-Willi Prinzen
- Willi Lüpertz

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Mittwoch, 28.05.2014

5. Wallfahrtstag – von der Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Nach guter alter Tradition

[Besonderer Dank]

- Melanie